

## Einheit wurde kräftig gefeiert



Bürgermeister Jürgen Borbe (re.) und Stadtpräsident Manfred Gerth aus Ribnitz-Damgarten haben am Sonnabend, unterstützt von Buxtehudes Bürgermeister Jürgen Badur (li.), gemeinsam mit Jugendlichen der Lebenshilfe Buxtehude und Ribnitz-Damgarten die Trialog-Skulptur vor der Volkshochschule Buxtehude enthüllt. Foto: Björn Vassel

### **Knapp 400 Bürger aus Buxtehude und Ribnitz-Damgarten feierten 20 Jahre Städtepartnerschaft in der Halepaghen-Aula in Buxtehude. Allein aus der Bernsteinstadt reisten rund 200 Frauen und Männer an.**

**Buxtehude** (OZ) - Gemeinsam haben 400 Frauen und Männer aus Buxtehude und Ribnitz-Damgarten gestern den Tag der deutschen Einheit und 20 Jahre Städtepartnerschaft gefeiert. „Dass 200 Bürger aus Ribnitz-Damgarten angereist sind, zeigt, dass uns die Partnerschaft am Herzen liegt“, betonte der Ribnitz-Damgartener Bürgermeister Jürgen Borbe. Die Feier der Städtepartnerschaft bildete zudem den Höhepunkt und Abschluss der von der Initiative „Netzwerk Plattdütsch in Buxtehu“ organisierten plattdeutschen Kulturwoche. Sie zeigte auch, dass sich beide Städte die Pflege der plattdeutschen Sprache auf ihre Fahnen geschrieben haben.

Jürgen Borbe blickte auf die Anfänge zurück: „Es war sehr hilfreich, dass wir diese erfahrene Stadt im Rücken hatten.“ Beim Aufbau der Verwaltung und der Stadtwerke hätten die Buxtehuder gute Hilfe geleistet, aber auch Unternehmen wie Eisbär-Eis hätten viel für Ribnitz-Damgarten geleistet. So bildeten viele Buxtehuder Handwerker Lehrlinge aus dem Osten aus. Borbe machte in seiner Rede deutlich, dass sich eine Städtepartnerschaft nicht in Treffen der Bürgermeister erschöpfen dürfe. Sie lebe vielmehr von regelmäßigen Begegnungen der Bürger, vom Austausch der Sportler und von privaten Freundschaften.

„Der Tag der deutschen Einheit ist der schönste Anlass, den wir uns denken können, um heute gemeinsam unsere Städtepartnerschaft zu feiern“, betonte der Buxtehuder Bürgermeister Jürgen Badur. Er erinnerte an die friedliche Revolution in der DDR — und die Anfänge der Partnerschaft, die der ehemalige Stadtdirektor Christian Herrmann und die Rotarier Wilhelm Albrecht und Rolf Eberstein auf den Weg gebracht hatten — bereits vor der deutschen Einheit.

Mit Blick auf die Plattdeutsche Kulturwoche machte der Rathaus-Chef deutlich, wie „wunderschön“ diese Sprache sei. „Sie verdient es gepflegt zu werden“, sagte Badur. Das sei auch ein Ausdruck lokaler Identität: Jeder Mensch brauche diese Heimat, aber auch Freiheit. In fünf Jahren wollen die Städte ihre Freundschaft am Bodden feiern. Wer am Sonntag nicht bei der Feier war, hat etwas verpasst:

Leidenschaftlich, zum Teil wortwitzig und ausdrucksstark präsentierten sich die kleinen und großen Künstler aus Ost und West. Die Kinder des DRK-Kindergartens „Boddenkieker“ sangen sich in die Herzen der Besucher. Dass die Partnerstadt, vom Guinness-Buch der Rekorde bestätigt, die Heimat des kleinsten Shantychors der Welt ist, war vielen neu. „De Küstenkiel“ sorgten ebenso für Stimmung wie die Gruppe „Imbecker Heckenrosen“. Begeisterung rief auch das Mecklenburg-Pommeraner Folkloreensemble hervor.

Am Sonnabend hatten die Bürgermeister und der Ribnitzer Stadtpräsident Manfred Gerth mit Jugendlichen der Lebenshilfe in beiden Städten die Trialog-Skulptur vor der Volkshochschule Buxtehude enthüllt. Das Kunstwerk symbolisiert die Beziehungen zu Buxtehudes Partnerstädten Blagnac und Ribnitz-Damgarten. Der Horneburger Künstler Michael Jalowczarz hatte es 1995 geschaffen. Menschen mit Behinderungen haben es in diesem Sommer neu erstellt.